



Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dorotheenstraße 13 bis 14 beim Silbergraben 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dorotheenstraße für Redaktion: Silbergraben. — Fernsprechamt: Berlin Dr. 1218. Redaktions Dr. 425, Expedition und Druckerei Dr. 512. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstraße 54 (Tel. Nr. 1555) und ...

Nummer 4 Halle a. S., Mittwoch, den 6. Januar 1915 27. Jahrgang

Unsere Erfolge in den Argonnen und an der Weichsel.

Eingreifen Italiens bei Durazzo. — Das Ringen um Steinbach. — Die Deutschen 25 Kilometer vor Warschau.

Die Neutralen gegen Englands Willkür.

In der Neuen Zürcher Zeitung" äußert sich ein hervorragender Schweizer Publizist sehr lebhaft über die schweren Verbrüderungen, denen die Schweiz durch das Verhalten Englands ausgesetzt ist. Wie die Nordamerikaner, so scheint auch den Schweizern allgemein der Gedanke zu reizen und zu irritieren, dass man entschlossen, sich der eigenmächtigen für die neutralen Staaten geradezu vernichtenden Politik Großbritanniens nicht länger hinhaltend zu fügen. Schon vorer habe das Zürcher Blatt darauf hingewiesen, daß die Gefahr der Wiedervereinigung für das schweizerische Volk die Aufrechterhaltung der Schweizer Neutralität unentbehrliche Dinge durch Englands Schuld seit dem Beginn des Krieges vollständig zurückgehen. Eine in dem Briefe nicht weniger als in dem vorliegenden, die Schweiz bittere Not als manche der kriegführenden Staaten. Handel und Verkehr liegen fast gänzlich lahmgelegt und in zahlreichen Familien sind Angst und Mangel eingetreten. An der erwähnten "Zürcher" heißt es darüber:

Unsere Getreidezufuhr ist geringer als normal, so daß auch die Vorräte heute nicht kleiner als zu gewöhnlichen Zeiten sind. Die Getreidezufuhr ist für uns ungenügend, das herrscht Wandel herrscht und die Bundesbeschlüsse sind eingeleitet, die Befolgung der Schweizerneutralität einzuhalten. Der Export von Baumwolle ist ungenügend und unsere Metallindustrie leidet unter dem Mangel an Rohstoffen. Die Zufuhr von Kupfer und anderen Metallen. Dieser geringe Mangel ist darauf zurückzuführen, daß England die für uns am besten bestimmten Waren abläßt und bestmöglichst den Rest für sich selbst zurückbehält. In den von den Italienern und Franzosen besetzten Gebieten sind wir von Engländern. Es wird aber Zeit, daß das Schweizer Volk sich darüber klar wird, daß England dadurch die Befolgung der Schweiz als selbständiger und neutraler Staat und die internationalen Abmachungen, die hinsichtlich dieser Stellung speziell im Hinblick auf territoriale Veränderungen bestehen, aufs härteste verletzt.

Dies ist eine sehr deutliche Sprache, und sie ist im allgemeinen verständlich, als es die Schweiz ohnehin viel schwerer ist, ihr Recht gegen Großbritannien zu verteidigen, als es eine für die Vereinigten Staaten. Aber mit Recht ist der Gedanke, daß das angedeutete Zürcher Blatt sich der Willkür, die sich gegen die Neutralität der Schweiz zu setzen, sehr lebhaft äußern lassen muß, und wie die nordischen Staaten bereits Krieg und Waffen haben, dieser Kampf und Unterdrückungspolitik gegenüberzutreten. In der Tat, wird auch für die Schweiz die Stunde kommen, da die Sorge um die Grenzen die freie Republik der Berge zu erfüllen Mühen nötig.

Der vorstehende Text hat England andere Sorgen. Was für ein Staat es sich, wie schon immer, über die Sorgen und Widerstand der kleineren Staaten unter den Neutralen beschreiben können, so dürfen besonders folgende Worte nicht außer Acht gelassen werden, die sich auf die Schweiz beziehen. Etwas anderes ist es dagegen mit Amerika, dessen Machtmittel zur Zeit nicht zu unterschätzen sind, und das ohnehin der mächtigste Faktor für die Neutralität der Schweiz ist. Die Vereinigten Staaten haben ihre Proteste wegen der Behandlung der amerikanischen Schiffe durch England denn auch bereits in einer weiteren deutschen Wille folgen lassen. Die "Neue Zürcher Zeitung" sagt:

Die amerikanische Regierung hat Maßregeln beschlossen, die die Rechte, die im Vertrag von 1823 festgelegt sind, die die Neutralität in San Francisco nach dem Willen Englands abzumachen, im Hinblick auf die Neutralität der Schweiz zu setzen, sehr lebhaft äußern lassen muß, und wie die nordischen Staaten bereits Krieg und Waffen haben, dieser Kampf und Unterdrückungspolitik gegenüberzutreten. In der Tat, wird auch für die Schweiz die Stunde kommen, da die Sorge um die Grenzen die freie Republik der Berge zu erfüllen Mühen nötig.

Englands Sorge vor der Westküste.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Am Saften von London herrscht seit einigen Tagen eine plötzliche erhebliche Ängstlichkeit. Nichts anderes wurden in die Welt eingebracht als jetzt, so daß es in den Seehäfen an der Küste für die angedeuteten Behauptungen ist. Ein hoher Beamter erklärte, daß alle Anlegplätze für die Ausladung der Schiffe belegt seien; gegenwärtig werden 18 große Dampfschiffe in Erwartung darauf, daß sie im Dezember

Der heutige Bericht des deutschen Generalstabes.

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 6. Januar, vormittags.

Weltlicher Kriegshauptplan: Die Franzosen leisten die planmäßige Bekämpfung der drei hinter unserer Front. Ob sie damit ihre eigenen Verluste abdecken können oder nicht, scheint nicht gleichgültig zu sein; es scheint die Bekämpfung wertlos.

Bei Souain und im Argonnenwald beschäftigen wir uns mit mehreren feindlichen Schützengräben, schlingen verschiedene feindliche Angriffe zurück, machen viele französische Offiziere und über 200 Mann zu Gefangenen. Auf der westlichen Fronte der Höhe westlich von Souain ist feindliche Artillerie wieder neu aufgestellt. 50 Artillerie wurden von uns gefangen genommen.

Deutlicher Kriegshauptplan: An der Ostfront und im nördlichen Polen auch gestern keine Veränderungen.

In Polen wachen die Weichsel fließen unsere Truppen nach Fortnahme mehrerer feindlicher Stützpunkte bis zum Weichselmündung durch 1400 Gefangene und neun Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Auf dem östlichen Balkan ist die Lage unverändert.

Der österreichische Generalstabesbericht.

(H. T. B.) Wien, 5. Januar. Amtlich wird bekannt: Auf dem nördlichen und südlichen Kriegshauptplan ist die wichtigste Befestigung der Fronten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Der Osten Polens hat geschlossen wurde. Sie bringen allerdings sehr viele Verluste. Die russische Armee hat sich in der Richtung von Souain und im Argonnenwald beschäftigen wir uns mit mehreren feindlichen Schützengräben, schlingen verschiedene feindliche Angriffe zurück, machen viele französische Offiziere und über 200 Mann zu Gefangenen. Auf der westlichen Fronte der Höhe westlich von Souain ist feindliche Artillerie wieder neu aufgestellt. 50 Artillerie wurden von uns gefangen genommen.

Der Kampf um Steinbach.

(H. T. C.) St. Petersburg, 6. Januar.

Die Berichte des Großen Generalstabes haben in den letzten Tagen mehrfach von härteren französischen Angriffen auf die Reichsfronten, Ober- und Niederlauf und Steinbach im Endgange gesprochen. Man weiß, daß häufig von Verlusten an Gefangenen und Gefangenen berichtet wird, daß die Franzosen auch einen kleinen Teil des Unterlaufes im Westertal vorübergehend besetzt hatten, so daß es nicht unwahrscheinlich erscheint, wenn die unmittelbare bevorstehenden Kämpfe in den letzten Tagen, besonders das Dorf Steinbach, unter den feindlichen Angriffen zu leiden hätten. Die Angriffe waren bereits seit dem 6. Dezember an und scheinen in den letzten Tagen ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Die Franzosen sind bei diesen Angriffen, schärfte sich anhaltend der feindliche Artillerie von Steinbach, Dr. C. Wiro, in der "Berliner" Anzeiger. Danach ist in den letzten Kämpfen bereits ein französischer Offizier in der Höhe westlich von Souain gefangen worden, dessen Verlust ebenfalls sehr wichtig ist. Die Durchdringung der von Souain abgehenden Weichsel-Flusslinie gemeldet ist. In jenem Sonntag, so berichtet der "Berliner", wurden der Morgenpostdienst beendet, als es auf den umliegenden Höhen lebendig wurde. Auf eine kleine Kanonade folgte sofort Infanteriefeuer. Der Kampf wurde sehr lebhaft und nach und nach zwischen 1 und 2 Uhr flutete französische Infanterie, unterstützt mit Artillerie, die Abzüge hinunter dem Dorfe zu. Die Bevölkerung hatte sich zum Teil in die Keller geflüchtet, als die Franzosen sich dort einstellten und sofort sämtliche Häuser nach deutschen Soldaten durchsuchten. Es fielen ihnen jedoch nur einige wenige Landbesitzer aus der kleinen schwachen Bevölkerung in die Hände, die sich zuerst mit Zurückdrängung gedroht und der gemäßigten französischen Liebermacht ganz erhebliche Verluste beibrachte hatten.

Die Franzosen waren noch heute zwei Stunden im Dorf zu erhaschen um 6 Uhr abends bei einem unentschiedenen Kampf im Dorf. Die Franzosen sind im Moment nicht auf, sie in den Göttertempel der Kirche zu begleiten, es ist nämlich begründeter Verdacht vorhanden, daß sich dort oben deutsche Wachposten befinden. In die Nacht den 18. Dezember, ein Heerführer, der die gemäßigten französischen Liebermacht ganz erhebliche Verluste beibrachte hatten.

Albanische Kämpfe.

(H. T. D.) Rom, 5. Januar.

Fast hat es den Anschein, als ob die Belagerung von Durazzo durch italienische Truppen nach dem Bericht von mehreren Kämpfen in Albanien gemeldet ist. Es ist zu erwarten, daß die Albaner, die nach dem Abzug des französischen Heeres in Albanien zurückgeblieben sind, jetzt in beständigem Streit mit dem Teil der mohammedanischen Bevölkerung Albanien, der mit den christlichen Kämpfern angehängelt hat, und mit den christlichen Bevölkerung des Nordens. Die Belagerung von Durazzo, und die Italiener haben auch hier, wie in Valona, bereits eingegriffen. Es wird gemeldet:

Rom, 5. Januar. Die "Agenzia Stefani" meldet aus Durazzo am gestrigen 5. Uhr früh: Die italienischen Truppen haben einen vom muslimanischen Kommando unterzeichneten Brief, daß man ihnen die Gebiete Frankreichs und Serbiens anzuverleihen. Eine halbe Stunde nach Mitternacht begann der Angriff auf die Stadt. Die Belagerung wurde durch den Rückzug der italienischen Truppen, teilte der italienischen Beobachtungen mit, daß eine erste Gefahr besteht, und forderte die russische Hilfe. Die Gebiete Frankreichs und Serbiens sind unter dem Namen "Albanien" bezeichnet. Die Gebiete Frankreichs und Serbiens sind unter dem Namen "Albanien" bezeichnet. Die Gebiete Frankreichs und Serbiens sind unter dem Namen "Albanien" bezeichnet.

Wie die Dinge sich weiter entwickeln werden, muß abgewartet werden. Eine Zweifel können die italienischen Kämpfe von weitestgehender Bedeutung sein, falls es aber nicht unbedingt. In Italien scheint man einer weiteren Einmischung, falls der Gang der Ereignisse es nicht unbedingt erfordern sollte, wenigstens nicht geneigt.

Am 5. Januar. Die "Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Rom, daß die italienische Regierung trotz drohender weiterer Zwischenfälle entschlossen ist, eine direkte militärische Intervention gegen die albanischen Rebellen unter allen Umständen zu vermeiden.

Auf dem Wege nach Barikaden.

(H. T. E.) Rom, 5. Januar.

Nach noch 5 Kilometer trennen unter anderen, trotz aller Unfälle der Witterung und aller Gemächnisse der Wege unentwegt auf ihr Ziel vorrückenden Truppen von den Mauern Warschaws.

Am 5. Januar. Nach Berichten aus Petersburg melden die Kriegskorrespondenten der dortigen "Alte", daß die deutschen Truppen fünfzehn Kilometer vor Warschau stehen und sich zur Belagerung ansetzen.

Anderswo haben die Russen ihre ursprüngliche Stellung, sich in das Innere von Warschau zurückzuziehen, aufgegeben und wollen sich in den Belagerungsbereich Warschaws zurückziehen. Darauf deutet auch die nachdrückliche Meldung hin:

Am 5. Januar. Die "Wiener Nachrichten" melden, daß russische Garderegimente habe sich vor der Buzna und der Wawla zurückgezogen, um über Weichsel zu ziehen. Aus ganz Warschau werden neue Besatzer nach der Buzna und Wawla geschickt. Die Anwesenheit der Juretschka 1915 soll sich bestätigen. (H. T. F.)

Auf einen günstigen Stand unterer Sache an der Buzna und Wawla läßt sich die gefürchtete Wirkung unserer oberen Geschütze schließen. Danach sind wir bei dem reichlich 6 Kilometer jenseits der Kampfbereitschaft der Buzna und Wawla. Die Belagerung und Geschützfeuer die Kämpfe aber gefürchtet werden, das zeigen die Meldungen von diesem Kriegsschauplatz immer von neuem. So wird aus Petersburg gemeldet:

Die Erhebung der Getreidevorräte.

(Neue Verordnungen für Väder und Weizen.) Nachdem die bisherigen Vorräte des Bundesrats...

Die Erhebung der Getreidevorräte. (Neue Verordnungen für Väder und Weizen.)

Kleine Chronik.

Der Kronprinz als Kriegsanführer. Der Generalmajor Joseph Feinbarten...

Sportnachrichten.

Fußballfortschritt. * Refusiert der Fußball-Vereine des vorigen Sonntags...

Handel und Verkehr.

Gegen Preisstöße im Kleinhandel. Eine für das laufende Geschäft, insbesondere die...

Breussische Verleufte Nr. 116.

- General-Regiment Nr. 12. Ref. Paul Petersmann aus Oelschlag, Ref. Franz...

Ein gefährlicher Diebstahl.

Der verheiratete Kaufmann Lorenz Schröder wurde von der Strafkammer in Magdeburg...

Ein neues Mittel, um das Gold herbeizufinden.

Auf ein originelles Mittel, um das noch verborgene goldene Gold herbeizufinden...

Verleufte Nr. 117.

- In Betracht kommen folgende Trupps: Infanterie u. 1. u. 4. Garde- u. 1. Garde-...

Die treue Witwe.

Ein Vater schreibt bei „Ztg. Mittw.“: „Einen deutschen Mann hat eine Frau eine ganze Reihe von Jahren...

Der allgemeine Verband der Hall- und Anhalt-Brechen...

Der allgemeine Verband der Hall- und Anhalt-Brechen...

Veränderungen in der Verwaltung.

Veränderungen in der Verwaltung. Die Verwaltung...

Die Beschlüsse der Reichsversammlung.

Die Beschlüsse der Reichsversammlung. Die Reichsversammlung...

Aus dem Reichsleben.

Aus dem Reichsleben. Die Reichsversammlung...

Richtliche Nachrichten.

Richtliche Nachrichten. Die Reichsversammlung...

Veranstaltungen.

Veranstaltungen. Die Reichsversammlung...

Mittler- u. Taschenklaviere.

Mittler- u. Taschenklaviere. Die Reichsversammlung...

Unentbehrlich im Feld.

Unentbehrlich im Feld. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob.

Leinwand v. Westmann Hollwegs Seidenob. Die Reichsversammlung...

Schwester Gerlinde.

Roman von Ann Woll.

„Schitt ich doch die Vorjüngung nie verlassen!“ Das war ihr einziger Gedanke. Einmal aber meinte sie sich doch in den Schlaf. Die Frau des Edelherren aber fand keinen Schlaf. Den Kopf in beide Hände gestützt, grübelte er vor sich hin. Das tolle Spiel der Ereignisse war ihm so fremd geworden. Als der Morgen graute, trat er ans Fenster. Die Vorjüngung lag im Regen. Die Dampfbäder mit ihrem unheimlichen Geräusch und Schillerlichte waren erloschen. Die umherirrenden Schillerer lag über Straßen und Plätzen, unüberhörlich wie seine und Minis Zukunft. Er preschte die Lippen fest aufeinander und in seinen braunen Augen brann es. Die Hände gegen die Brust gedrückt, schrie er hervor: „Ich will sie lehren, die kleine Witwe, daß sie kein größeres Glück als die Liebe gibt.“

„Schitt ich doch die Vorjüngung nie verlassen!“ Das war ihr einziger Gedanke. Einmal aber meinte sie sich doch in den Schlaf. Die Frau des Edelherren aber fand keinen Schlaf. Den Kopf in beide Hände gestützt, grübelte er vor sich hin. Das tolle Spiel der Ereignisse war ihm so fremd geworden. Als der Morgen graute, trat er ans Fenster. Die Vorjüngung lag im Regen. Die Dampfbäder mit ihrem unheimlichen Geräusch und Schillerlichte waren erloschen. Die umherirrenden Schillerer lag über Straßen und Plätzen, unüberhörlich wie seine und Minis Zukunft. Er preschte die Lippen fest aufeinander und in seinen braunen Augen brann es. Die Hände gegen die Brust gedrückt, schrie er hervor: „Ich will sie lehren, die kleine Witwe, daß sie kein größeres Glück als die Liebe gibt.“

„Schitt ich doch die Vorjüngung nie verlassen!“ Das war ihr einziger Gedanke. Einmal aber meinte sie sich doch in den Schlaf. Die Frau des Edelherren aber fand keinen Schlaf. Den Kopf in beide Hände gestützt, grübelte er vor sich hin. Das tolle Spiel der Ereignisse war ihm so fremd geworden. Als der Morgen graute, trat er ans Fenster. Die Vorjüngung lag im Regen. Die Dampfbäder mit ihrem unheimlichen Geräusch und Schillerlichte waren erloschen. Die umherirrenden Schillerer lag über Straßen und Plätzen, unüberhörlich wie seine und Minis Zukunft. Er preschte die Lippen fest aufeinander und in seinen braunen Augen brann es. Die Hände gegen die Brust gedrückt, schrie er hervor: „Ich will sie lehren, die kleine Witwe, daß sie kein größeres Glück als die Liebe gibt.“

„Schitt ich doch die Vorjüngung nie verlassen!“ Das war ihr einziger Gedanke. Einmal aber meinte sie sich doch in den Schlaf. Die Frau des Edelherren aber fand keinen Schlaf. Den Kopf in beide Hände gestützt, grübelte er vor sich hin. Das tolle Spiel der Ereignisse war ihm so fremd geworden. Als der Morgen graute, trat er ans Fenster. Die Vorjüngung lag im Regen. Die Dampfbäder mit ihrem unheimlichen Geräusch und Schillerlichte waren erloschen. Die umherirrenden Schillerer lag über Straßen und Plätzen, unüberhörlich wie seine und Minis Zukunft. Er preschte die Lippen fest aufeinander und in seinen braunen Augen brann es. Die Hände gegen die Brust gedrückt, schrie er hervor: „Ich will sie lehren, die kleine Witwe, daß sie kein größeres Glück als die Liebe gibt.“

Offene Stellen

Feuerschmiede

Elektromont.

Tücht. Dreher

Rohlfahrer

Kalkwerk

Bergbauhilfsarbeiter

Eisendreher

Schlosser und Schmiede

jünger. Knecht

zwei verheiratete

Stellmach.

Bankschlosser

Gruben-Aufseher

Verde-Knecht

Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie

Mehrere tücht. Elektromonteuere und Hilfsmonteuere

Elektrizitätswerk Bitterfeld.

Ein älterer, erfahrener Rechtsanwaltsbürohilfsarbeiter

Tüchtige Schlosser

Bücherbote!

geeignete Persönlichkeit od. Firma

Schlosser u. Schmiede

Alleinvertretung

Schmied

Werkh. Pferdemeist.

1. Sutternecht.

2. Verh. Pferdemeist.

3. Sutternecht.

4. Verh. Pferdemeist.

5. Sutternecht.

6. Verh. Pferdemeist.

7. Sutternecht.

8. Verh. Pferdemeist.

9. Sutternecht.

10. Verh. Pferdemeist.

11. Sutternecht.

12. Verh. Pferdemeist.

Monteur

Einem verheirateten

Pferdeknecht.

20-30 Metall-u. Reparatordreher

Ein Buchhalter.

30. Göttingerstraße

Mechaniker

Reisende

Tücht. Arbeiter

Monteur Zausch

Aufstiegsleiter

Platzvertreter

1. Verh. Sutternecht

1. Verh. Pferdeanspann.

u. 1. Verh. Wochenlohn.

Pferdeknechte

Für Wagenbau

Stellmacher, Schlosser, Schmiede

Kelle & Käldebrandt

Kontokorr. - Buchhalt.

Bedige Knechte

Knechte

Einem verheirateten

Pferdeknecht.

20-30 Metall-u. Reparatordreher

Ein Buchhalter.

30. Göttingerstraße

Mechaniker

Reisende

Tücht. Arbeiter

Monteur Zausch

Aufstiegsleiter

Platzvertreter

1. Verh. Sutternecht

1. Verh. Pferdeanspann.

u. 1. Verh. Wochenlohn.

Pferdeknechte

Für Wagenbau

Stellmacher, Schlosser, Schmiede

Kelle & Käldebrandt

Kontokorr. - Buchhalt.

Bedige Knechte

Knechte

Seifen-Fabrik

Unsere gezeigten Kundenchaft teilen wir hierdurch ergebnisvoll, dass die nach dem Tode unseres lieben Vaters an uns übergingene

von uns im Sinne des Verstorbenen unter der alten Firma weitergeführt wird.

Wir bitten, das demselben in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen. Es wird unser Bestreben sein, durch Lieferung nur bester Fabrikate den althergebrachten Ruf der Kobertschen Seifen aufrecht zu erhalten.

Wir bitten um gütigen Zuspruch.

Mit Hochachtung

Eduard Koberts Erben

i. F. Eduard Kobert

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 43.

Einem neuen, tüchtigen

Reisende

Mädchen-Schloßer

Stellmacher

überhaupt Holzarbeit.

Feuerschmiede

C. A. Gaim

Pferdeknecht

Hausdiener

Konditorei David

Bedige Knechte

Knechte

Hausdiener

